

Strassburger Loose à 1 Mk.
1000 Gewinne i. W. v. 25,000 Mk.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pf. extra, empfiehlt J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. Elsa., und Moritz Cassel, Meh. Gless, Carl Henk. C. Grünberg, L. A. Mascke, Th. Wichter in Wiesbaden.

Unbelegtes Spiegelglas sofort vom Lager.

Schaufensterscheiben bis zu den grössten Dimensionen, Scheiben für Etagenfenster, Ladenthüren, Hausthüren, Thüroberlichte, Firmenschilder, Glas-Etagern für Schaufenster, Copirplatten, Druckplatten etc. in allen gangbaren Grössen offeriren zu den billigsten Preisen.

V. Schäfer & Sohn, Fenster-, Roh- und Spiegel-Glashandlung, Dotzheimerstrasse 34.

Goldwaaren

verkauft bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft

F. Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3, 1 Stiege. Grosses Lager. Kein Laden.

Bekanntmachung.

Samstag, 5. Nov. cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auctionslokale

28. Grabenstrasse 28

nachverzeichnete Gegenstände, als:

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, einzelne Hosen, gestricke Herren-Westen, Joppen, Paletots, Unterjaken, Unterhosen, Hemden, Herren- u. Knaben-Hüte, Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und Stiefel, Wäpfe, Ledersatt, eine Partie led. Handkoffer versch. Größe u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich, Auctionator u. Taxator.

Dr. Touton, Specialarzt für Hautkrankheiten, wohnt jetzt 1366

Friedrichstrasse 20.

Geschwister Götz, Robes et Confection,

Giesbergstrasse 14, Part. Wiesbaden, Giesbergstrasse 14, Part. empfehlen sich im Anfertigen eleganter Damen- und Kinder-Garderoben zu den billigsten Preisen.

Atelier für Modes!

Modellhüte zu spottbilligen Preisen! Alle zum Putz gehörigen Artikel, Federn, Blumen, Heider, Bänder, Formen etc., Pariser Neuheiten. Da keine Nebenwerke zu zahlen, bin ich in der Lage, Alles zu bedeutend billigeren Preisen liefern zu können. Aufgarbniren von 75 Pf. an. Marktstrasse 12 bei Fr. Noll, Marktstrasse 12.

Verschnürungs-Artikel

(Hohltresse und Soutasch)

In grosser Auswahl empfiehlt 13680 F. E. Hübotter, Posamentier, Langgasse 6, nahe der Marktstrasse.

Advertisement for A. May's dining chairs and seats, featuring an illustration of a chair and text: 'Bequemste Speise- und Wohnzimmer-Stühle und Sessel empfiehlt A. May 8 Mauergasse 8 WIESBADEN 18456'.

Für Brantleute.

Eine feine Salon-Einrichtung, bestehend aus Sopha und 4 Sesseln, Schreibtisch, Salonstühl, Bettcouch und Bettelager mit Stufen, billig abzugeben Webergasse 3, Gartenh. Part. Die Möbel werden auch einzeln abgegeben. 10000

Wallenfels & Stuttmann,

Technisches Bureau,

Friedrichstrasse 35. Wiesbaden, Friedrichstrasse 35. Telephone No. 426.

Vertreter von Siemens & Halske, Berlin.

Übernahme und Ausführung

electr. Beleuchtungs- u. Kraftübertragungs-Anlagen jeden Umfanges.

Haus-Installationen

zum Anschluss an die nunmehr genehmigte städtische Centrale.

Specialität: Hotel- u. Villen-Beleuchtung

in hocheleganter Ausführung.

Auswahl von Kronen, Wandarmen, Pendeln etc. nach Musterbüchern der renommiertesten Firmen.

Referenzen von Behörden und ersten Etablissements. 18547

Hohe Wasserstiefel,

sowie alle Sorten Filzschuhe u. Stiefel, Einlegesohlen etc. empfiehlt in grösster Auswahl bei billigsten Preisen 13136

Wilhelm Ernst, Wehrgasse 15.

Zwiebeln 10 Pf. 40 Pf. Gr. 50 Pf., Saringe 4 Pf., 2 Pf., 45 Pf., Brennspinn, hochgr., per Schoppen 18 Pf., Scheuerstiel 20 Pf., 5 St. 30 Pf., Kampen-Gylinder 6 Pf., Korndrod, la. Halb, 35 Pf., Feuerteller, Schwämme, sowie Samml. Colonialwa. billig Schwabacherstr. 71.

Mein großes Lager in

vollständigen Betten

empfehle zu billigsten Preisen. 13696

Georg Rehnemer Wwe., Möbelhandlung, 22. Michelsberg 22.

Krautfschneider Nink wohnt Hermannstrasse 9, 3. Johannisbieren-Wein ist gut u. billig zu haben. 13116 F. Lutz, Hanergrasse 9.

Nur noch kurze Zeit

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe fertiger Herren- und Knaben-Garderoben werden noch vorräthige

compl. Anzüge, Beinkleider, Paletots, Haveloks (desgl. für Knaben), Hohenzollern- u. Pelerinen-Mäntel, Jagd- u. Haus-Joppen, Schlaf- rücke, leichte wasserdichte dänische Regenrücke, Plaids, Reisedecken, Cravatten, Hosenträger, Gamaschen für Damen u. Herren, Sport- gamaschen für Radfahrer, Jäger, Touristen, sowie ein Posten Stoff- Reste, für Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Hosen, Hosen u. Westen, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Sämmtliche Artikel eignen sich besonders für Weihnachtsgeschenke und gewähre ich bei grösseren Einkäufen zur Bescheerung für Anstalten oder zu sonstigen wohlthätigen Zwecken noch extra Rabatt. 18879

Langgasse 18. E. Arendt, Langgasse 18.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23. Bezirks-Fernsprecher No. 193.

Grosser Posten Seidenstoffe u. Velvets

für Roben, Blousen etc. werden

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

abgegeben.

13889

Kohlenkasten, Ofenschirme, Franz Flössner,

Kohleneimer, Kohlenlöffel etc. empfiehlt billigst

Wellritzstrasse 6. 13513

Total-Ausverkauf.

Wegen Auflösung der Firma **D. Biermann,**

4. Bärenstrasse 4,

wird das gesammte Warenlager zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft. Das Lager enthält noch in grosser Auswahl **Neuheiten** in

Kleiderstoffen, Weisswäaren u. fertiger Wäsche.

Ich mache ein geehrtes Publikum ganz besonders darauf aufmerksam, dass der Ausverkauf in kurzer Zeit bewerkstelligt sein muss. F 367

Von 1-2 Uhr geschlossen.

„Londoner Phönix“, Feuer-Assecuranz-Societät, gegr. 1732.

Dispositions- und Reservefonds: 25 Millionen Mark.

Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung jeder Auskunft ist gerne bereit

A. Berg, General-Agent, Gr. Burgstrasse 12.

Reichshallen-Theater.

Täglich grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 2 und 8 Uhr.
Alles Nähere durch die Anschlagzettel. F 458

Journalzirkel.

Freie Auswahl aus 35 Zeitschriften. Wöchentlich einmaliger Wechsel. Eintritt jeder Zeit. 11567
Prospecte zu Diensten.

Heinrich Roemer,

Buch-, Kunst- u. Antiquariatshandlung,
Langgasse 32, Hotel zum Adler.

Eucasin u. Cacao.

Neuest. Kräftigungs- u. Ernährmittel f. Blochschichtige, Magen- u. Lungenleidende, Genesende, schwächl. Kinder u. Gichtleidende.
Jul. Steffelbauer, Langgasse 32, im Adler. 13293

Deckbetten, Kissen (ein- und dreitheilige), See gras- u. Rosshaar matrizen

empfehlen billigst in größter Auswahl 13695
Georg Reinemer Wwe.,
Wäbeldhandlung,
22. Friedrichstr. 22.

Bendelschuhe, extra schwer gefüttert, p. russ. Filzschuhe in allen Höhen und für frange Füße, Weiten, Lieberstiefel

13053
nicht Rossenbes wird aus der Platte geschnitten.

Rob. Fischer,

Schuh- u. Lederhandlung, Metzgergasse 14.
Gerritzen's Porcellanlager, Schillerplatz 3, Hof. 13456

Wegen Umzug in das Eckhaus Marktstrasse und Metzgergasse:

Fortgesetzter Ausverkauf

meines grossen Lagers in

fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben.

Die Preise sind so **niedrig** gestellt, dass die Gelegenheit zum Einkauf besonders empfohlen werden kann.

Bernhard Fuchs,

47. Kirchgasse 47, nahe am Mauritiusplatz.

13784

Bordeaux-Weine.

Durch mehrjähriges Flaschenlager vorzüglich entwickelt, preiswerthe Weine u. sehr feine bouquetreiche Schliessgewächse:

1893er M. Estéphe	Mk. 1.10.
1891er Medoc	„ 1.50.
1893er Margaux	„ 1.50.
1890er Cantenac	„ 1.60.
1899er Chât. Milon Paulliac	„ 1.75.
1898er St. Julien	„ 2.—.
1897er Chât. Beaumont	„ 2.—.
1897er Chât. Citran Avessan	„ 2.25.
1897er Chât. Capbern, St. Estéphe	„ 2.50.
1898er Chât. Talbot Marquis d'Aux	„ 3.—.
1892er Chât. Larose	„ 3.—.
1898er Chât. St. Pierre, St. Julien	„ 3.50.
1878er Chât. Grand-Puy-Lacoste	„ 4.—.
1888er Chât. Calon Ségur,	„ 4.50.
Blanc grand crû	„ 5.—.
1897er Chât. Giscours Labarde,	„ 5.—.
Blanc grand crû	„ 5.—.

Die Preise unter Mk. 2.— pro Flasche verstehen sich ohne Glas.
E. Brunn, Weinhandlung (gegr. 1857),
Adelheidstrasse 33. 13717

Es ist mir gelungen, meinen diesjährigen Bedarf in

echt chinesisches Thee'n

von der ersten, bekanntlich der besten Pflückung zu decken, und empfehle **lose** ausgewogen, **nicht durch kostspielige Packungen vertheuert**, als Ausverkauf preiswerth:

Moning Congo, naturel, Mk. 3.—	per Pfund:
Souchong, fein, „ 2.—	
Souchong, feinst, staubfrei, „ 2.50.	
Lapsang Souchong, „ 3.—	
kräftig und aromatisch, „ 3.—	
Lapsang Souchong, „ 3.50.	
hochfein und kräftig, „ 3.50.	
Lapsang Souchong, extra „ 4.—	
fein, das Beste der Saison, „ 4.—	
Kaiser-Mischung, be- „ 5.—	
stehend aus extra feinem	
Souchong u. Blüten Pecco, „ 5.—	
Theespitzen, staubfrei, „ 1.40.	
Theespitzen, feine Qual., „ 1.60.	

1896/97er Ernte.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6,
Thee- und Drogen-Handlung.

Thee's

neuester Ernte,
directer Bezug, 13688

per Pfd. Mk. 2.50, Mk. 3.—, Mk. 4.— u. höher.
Louis Schild, Drogerie,
bitte genau auf 3. Langgasse 3 zu achten.

Wiesbadener Mischung

per Pfund 170 Pf.
ist der feinste, kräftigste und wohlgeschmeckteste geröstete Kaffee
bergestellt und empfohlen von 13451
J. C. Birgeuer, Kaffee-Rösterei mit Malchinenbetrieb,
Schmundstraße 27 u. Moritzstraße 64.

Meiner werthen Nachbarschaft u. Kund-
schaft theile ich ergebenst mit, daß ich mit
dem Heutigen meine

Brod- u. Feinbäckerei, Albrechtstraße 37,

an Herrn **Joh. Ott, Bäder,** übergeben
habe. Zudem ich meinen geehrten Abnehmern
für das seit langen Jahren geschenkte Ver-
trauen bestens danke, bitte ich freundlichst,
daselbe auch auf meinen Nachfolger über-
tragen zu wollen.

Achtungsvoll

Carl Fey.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich
mir, meiner werthen Nachbarschaft u. Kund-
schaft mitzutheilen, daß ich mit dem Heutigen
die **Brod- und Feinbäckerei** von Herrn
Carl Fey, Albrechtstraße 37, über-
nommen habe. Zudem ich schon längere
Jahre in hiesigen besseren Geschäften thätig
war, wird es mein eifrigstes Bestreben sein,
meine werthen Abnehmer in jeder Weise
zufriedenzustellen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Achtungsvoll

Joh. Ott,
Brod- und Feinbäckerei,
Albrechtstraße 37.

Naturbutter 10 Pf. Colli franco Nachnahme
Mk. 7.—, Blumenhonig Mk. 4.25.
Epstein, Luise 6 (Galg.), F 489

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 519. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 5. November.

44. Jahrgang. 1896.

(Nachdruck verboten.)

Was der Kastanienbaum erzählt.

Ein Märchen von Karl Haller.

Es stand einmal in einer kleinen Stadt ein Haus mit einem Balkon. Unterhalb desselben im Garten spielte ein kleiner blondhaariger Knabe mit dem Ball und wie er das Spielzeug aus einer entlegenen Ecke hervorholte, sah er neben demselben eine Kastanienfrucht liegen, die er natürlich aufhob.

Nach Ahrerart überlegte er, wie er sie verwenden könnte: „Ich werde sie einpflanzen, wie es der alte Gärtner sagt.“ Gesagt, getan. Unter dem Balkon wurde ein Loch gegraben, die Kastanie eingesetzt.

Es war aber keine der gewöhnlichen Kastanien gewesen, die einfach wachsen und gedeihen, und wie eine mit Kerntausch begabte Frucht, die auch wächst und lebe und grüne Blätter trägt, aber Alles hört und sieht, was in ihrer Nähe vorgeht und sich auch Gedanken darüber macht.

Im nächsten Jahr sah an der Stelle, wo die Kastanie im Boden lag, ein kleiner Sproß zur Erde heraus, der ein grünes Blatt an seiner Spitze trug. Er gedachte sich neugierig um und musterte die Umgebung. Bald kam auch der Knabe, der unterhalb ein wenig größer geworden war und suchte mit neugierigen, großen blauen Augen nach der Kastanie. Kaum hatten seine Blicke das zarte Pflänzchen erbeutet, sprang er auch schon jubelnd davon und kehrte nach Kurzem mit der Mutter wieder, die er ungesittet an der Hand zerrte, um sie auf sein erfolgreiches Werk aufmerksam zu machen. Die Mutter lächelte und trich ihrem Knecht göttlich über die blonden Haare. Auch das Kastanienpflänzchen freute sich über die Beiden und nicht bedenklich mit dem grünen Köpfchen.

So vergingen viele Jahre. Aus dem kleinen Sproß war ein ganz stattliches Stämmchen geworden, welches immer lebhafter an den Geschehnissen seiner Umgebung und namentlich seines Beschützers theilnahm. Er kam jetzt nicht mehr so oft in den Garten; der Kastanienbaum wußte, daß er Schularbeiten machen mußte und nur in der letzten Zeit sah er öfters allein auf der nachschleudenden Bank und seufzte. „Ja ja,“ dachte das kluge Stämmchen, „jetzt geht er in die erste Langzunge und hat den ersten Liebeskummer, doch das wird so schnell nicht werden.“

Zuweilen sah er in der Gartenlaube mit der Mutter; das war eine schöne Frau. Sie hatte so sanfte, gute Augen und sprach so gültig mit dem Jüngling. Der sah auch immer mit solcher Liebe zu ihr empor und schmeigte sich an sie, wenn er ihr seine kleinen Schulproben anvertraute oder von der Langzunge schwärmte. Nur selten hörte der Baum ein scheltendes Wort von ihr, sie war die Milde und Güte selbst und oft vernahm er von Vorübergehenden und Nachbarn, wie hoch sie geschätzt wurde, und das hörte er gern.

Auch den Vater sah er zuweilen, aber der war selten im Garten, denn er hatte viel zu thun und beklammerte sich nicht so viel um den Jüngling. Auch er war ruhig und freundlich, aber der Kastanienbaum konnte ihm nicht gut sein, er wußte selbst nicht warum.

Und der Baum streckte immer mehr seine Aeste und konnte schon in das Erdgeschloßfenster hinausschauen. Da bemerkte er, daß die Mutter auf einem Tritte sah und einen Brief vor sich hatte. Beim Lesen senkte sie plötzlich das Haupt, auf dem schon einzelne graue Haare durchschimmerten und einige Thränen liefen über die Wangen. Da wurde das Stämmchen neugierig, denn es hatte seinen Liebling lange nicht gesehen und bangte um ihn. „Es streckte einen Ast über die Schulter der Dame und sagte, „D,“ sagte es, „wenn's weiter Nichts ist; der Junge, der jetzt studiert, hat einen Schmiß bekommen, wird ihm gut stehen, dem frischen Gesicht. Armes Mutterherz, muß doch trösten“ — und es ließ seine Zweige beruhigend rauheln.

Es mochte wieder ein Jahr vergangen sein, da sah er die Mutter im Garten sitzen und auch jetzt hielt sie eine

Karte in den Händen, die sie wieder und immer wieder las. Doch jetzt lächelte sie und auch der Kastanienbaum schmunzelte; so oft die Frau ihre Augen auf die Gartentür richtete, schielte er auch verstohlen dahin, bis diese plötzlich in ihren Angeln knarrte. „Also doch,“ kuckelten seine Blätter. Eine bunte Mäule auf dem Kopf trat der junge Mann herein und flog ellenhoh Schritte auf die Mutter zu, die ihm, unter Thränen lächelnd, die Hände entgegenstreckte. „Mein Sohn, mein braver Junge,“ kam es von ihren Lippen, „und so gut bestanden?“ Auch der Vater trat zu den eifrig Sprechenden und reichte dem Sohne die Hand.

Da tauchte der Kastanienbaum freudig bewegt; er wußte nun, daß sein Freund das erste Examen bestanden hatte.

Eine kurze Spanne Zeit weiter konnte der Baum bequem durch die Fenster hineinschauen und Alles beobachten. Da bemerkte er denn, daß alle Anwesenden mit ängstlich düsteren Blicken umhergingen und er sah, daß die Mutter krank darnieder lag. Er beobachtete mit uninger Theilnahme die Vorgänge im Hause und nur zu bald war das Schreckliche eingetreten, was er ahnend schon längst gefürchtet hatte: Er sah in der Stube am Bett der Mutter seinen jungen Schützling sitzen; gebengtem Hauptes hielt er die kalte bleiche Hand der Vielgeliebten und Thränen flossen darauf und Kräfte brüdete er auf die weiße Haut, als müßte dadurch wieder Leben in den todtten Körper kommen. „Ich habe keine Mutter mehr.“

Der Vater und die alte Köchin standen still weinend dabei; denn Kastanienbaum war so wehmüthig um sein süßes Herz, daß er gerne seinen schönsten Ast hergegeben hätte, wenn er dadurch die Todte hätte zum Leben erwecken können.

Und wie er sah, daß auch die Nachbarn um die Todte klagten und daß eine unendliche Zahl Leidtragender ihr voll herzlicher Theilnahme das letzte Geleit gaben, wie er das gramgefüllte Antlitz seines Lieblings bemerkte, da trat er Thaupten auf die grünen Blätter und er ließ die Zweige hängen; man hätte meinen können, er weine.

Nun wurde es einmüde und still im Hause. Nur selten kam der Studiosus in der Ferienzeit in's Vaterhaus, nur selten trat ein heiterer Blick den selbigejüngsten stattlichen Baum. Hüßig sah dieser den jungen Mann den Weg nach dem Friedhof einschlagen und er dachte sich sein Theil und seufzte: „Armer Axel.“

Langen nur schielte er in das Fenster hinein. Wie selten konnte er dort ein freundliches Wort vom Vater zum Sohne erlauschen, meist war von „Arbeiten“ die Rede und wenn der Student das Vaterhaus verließ, sah er den Baum so recht merkwürdig an und seufzte erwidert.

Und der grüne Hüter des Hauses hatte Mitleid auf Alles, aber was er bemerkte gefiel ihm wenig. Die alte Köchin schüttelte die Nachbarn aufschelten sich in die Ohren; der Baum wußte nicht recht, was er daraus machen sollte.

Eines schönen Nachmittags kam zu seinem Erstaunen ganz unerwartet der Student. „Also, nun wird sich's aufklären,“ dachte der Kastanienbaum und guckte neugierig durch's Fenster.

Vater und Sohn standen sich gegenüber, aber erstens Blicks, nicht freundlich aber das Widersprechen.

„Es ist also doch wahr,“ kam es von des Sohnes Lippen, „Du hast so rasch meine gute Mutter vergessen und willst an ihre Stelle eine Unwürdige setzen?“

Heftige Worte folgten. „Ich verlosse das Vaterhaus, wo ich eine glückliche Jugend verlebte, auf immer. Du hast's gewollt, leb' wohl, mögest Du nie bereuen!“

Am Abend sah der Kastanienbaum seinen Liebling einsam die Stube durchwandern. An den alten, geliebten Gegenständen hing sein Blick als wollte er die Erinnerung daran noch einmal so recht in sich aufnehmen. Jetzt trat er in den Garten. Langsam und gesenktem Hauptes ging er durch die Bege. Nun stand er am Stamme des Baumes, der seine Jugendzeit mit durchlebt hatte, schöhnend umfaßte er ihn und schlochte leise. Wenige Minuten darauf hing ihm die alte Schaffnerin des Hauses das Heftschloßchen um, der treuen Seele fanden die Thränen in den Augen. Mit

einem dankbaren Händedruck schied er; am Ende der Straße brennte er sich noch einmal um: „Leb wohl, Baum, Gefährte meiner Jugend, leb wohl, ich habe nun keine Heimat mehr!“ Und der Baum neigte seine Krone und bewegte traurig grüßend seine Blätter.

Jahre vergingen. In das Haus zog ein junges Weib, da ging's lebhaft zu. Stets waren Verwandte zu Gast. Die alten, lieben Möbel wanderten hinaus, neue herein.

Der Kastanienbaum schüttelte jetzt öfter, wie sonst seine Aeste; er hörte keine sanften, liebenden Worte mehr, wie ehedem. Vom Haus hatte er sich abgewandt, er wollte Nichts mehr sehen und streckte seine Zweige auf die Straße hinaus. Spöttische Blicke der Nachbarn beobachtete er hier und dort in den Menschen.

Vergeblich spähte er nach seinem jungen Freund. Nur einmal, in dunkler Nacht sah er eine schöne Gestalt, die vor der Gartenmauer Halt machte und grüßend winkte. Sie glück dem Vermutheten, war nur größer und härter. Ob er's war?

Der Baum aber wurde größer und größer, schon erreichte seine Zweigspitzen das Dach des Hauses. Er war in der langen Zeit ganz melancholisch geworden und neigte stark zum pessimismus. Ihm ging's, wie's vielen Menschen geht.

Eines Morgens — die Vögelin sangen in seinem grünen Laubdach und brachten ihn durch ihr munteres Zwitschern in ungewohnt hellere Stimmung — sah er die lange Straße hinaus. Eben bog um die Ecke ein Kinderwägen mit einem Wagen, in dem ein blonder Knabe mit großen blauen Augen fröhlich in die Welt hinausblickte. Hinterher ging ein junges Paar, die Hehllichkeit des Kleinen mit dem Vater war unverkennbar, die Mutter, schlank gewachsen, sah voll Mühseligkeit bald auf das Kind, bald auf den Mann, welcher mit tiefem Ernste im Gesicht die Häuser betrachtete.

Als sie am Kastanienbaum vorüber kamen, hörte dieser, wie der Mann seinen jungen Frau in's Ohr flüsterete: „Ich habe ihn als kleiner Junge selbst gepflanzt. Wenn der erzählten könnte!“ Der Baum zitterte ordentlich vor Aufregung, als er die Drei genauer betrachtete. Wahrhaftig, er ist's und sein Kind, genau so sah er aus, als er klein war. Wenn sie das erlebt hätte, die gute, schöne Frau, die ihn so sehr liebte!

Mit Antheil sah er ihnen nach, wie sie langsam in diesem Gespräch am Haus vorübergingen und der Kleine im Wagen streckte seine Händchen nach den herabhängenden Zweigen aus und kratzte vor Vergnügen.

Vor einer eleganten Nachbarn, die in der Hausflur stand, machte die kleine Karawane Halt. Das Paar drückte der Alten die Hand; diese schaute bewegt von einem zum andern, nahm den Kleinen aus dem Wagen und herzte und küßte ihn. Dann sprach sie lange und mit bewegter Stimme von der Verstorbenen und die junge Frau wuschte sich die Augen. Und der Kastanienbaum sah, wie sie nach herzlichem Abschied weitergingen und sich am Ende der Straße noch einmal umwandten und er freute sich zum ersten Mal wieder seit langer, langer Zeit.

Da bemerkte er auch den Vater seines Schützlings plötzlich um die Ecke biegen. Der sah erstaunt auf die kleine Gruppe und hielt den Schritt an, zögernd, ob er stehen bleiben, oder ob er weiter gehen sollte. Ein langer Moment folgte. Auf einmal streckten sich ein Paar kleine runderliche Arme nach dem alten Manne aus und ehe man sich's verhalf, war dieser über die Straße herüber gekommen und hatte den kleinen Blondbopf im Arm.

Das junge Paar hand still bapen. Der Alte wandte den Blick von dem Kleinen, „Baba“ kam es von den stammelnden Lippen des Kindes. Da ging ein Jucken durch des Alten Wangen, er trat näher und freimüthig reichte er die Hand, die sie voller Freude herzlich drückten. „Was solch kleines, herziges Menschenkind nicht Alles fertig bringt“, murmelte der Kastanienbaum den Näherkommenden zu und seine Zweige tauchten segnend über den Besöhnten.

Kaufgesuche

Alte Zahngebisse werden fortwährend gekauft Friedrichstraße 45, Hds. 1. L.

Ich zahle

stets einen anständ. Preis bei sofortiger Kasse für geb. Herren u. Damen Kleider, Gold- und Silberarbeiten, Brillanten, einzelne Edelsteine, Betten, ganz Einrichtungen, Wasser, Kamm, Jagdutensilien, Militärrequisiten, Fahrräder. 11896

Bestellungen hier und auswärts werden pünktlich besorgt.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Frau H. Lange, Wegberg 35, zahlt die höchsten Preise für geb. Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Betten, Möbel, Gold, Silber u. dgl. Auf Bestellung L. pünktl. ins Haus.

S. Herz, 33. Wegberg, 33.

zahlt für getragene Kleider, Uniformen, Schmuck, Möbel, Gold u. Silber einen anständigen verhältn. Preis.

Die besten Preise bezahlt J. Bruchmann, Wegberg 34, f. geb. Herren u. Damenkleider, Gold- u. Silberarbeiten, Schuhe u. Möbel u. s. w. Auf Bestellung komme ins Haus. 18459

Geb. Herren u. Damenkleider, Gold, Silber, Uhren, Brillanten, Möbel, sowie ganz Nachlässe i. d. höchsten Kaufsummen gekauft. Jos. Birnweig, Wegberggasse 2. 18447

Einzelne Möbelstücke,

Einzelne Einrichtungen, Piano, Gasfenster u. s. w. laufe ich stets zu anständigen Preisen. 11088 A. Reinemer, Adelshofstraße 66.

Vade-Einrichtung

zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter N. 12 postlagernd Berliner Hof. 14008

Große Syrupfässer

zu kaufen gesucht. Franco-Offerten unter N. postlagernd Korbach. F 489

Gesucht zu kaufen eine dies. Hundemarte. Offerten sub N. W. an den Tagbl.-Verlag. 14027

Ein flott. Schifferboot, möglichst einmännig u. von rother Farbe, wird zu kaufen gesucht. 13988

Schneidmüller Karl Seel Jr., Friedrichstraße 42.

Immobilien

Kostenfreie Vermittlung des Ankaufs von Immobilien, J. Art. Ausged. Verbindungen speziell für Villen- und Häuselverkäufe.

Immobilien- J. MEIER Estate & Agentur. Tannustr. 26. House-Agency. 12718

Strengste Discretion. 12718

Sprechzeit 9-10 u. 3-5 Uhr. Telephone No. 315.

Immobilien zu verkaufen.

Ein sehr rentabl. Haus in bester Lage des Westlichviertels, mit Thor-, groß. Hof, Stallung für 6 Pferde, für jeden Geschäftszweck geeignet, Verhältn. h. sehr preisw. bei näh. Ans. u. unter sehr günst. Bedingn. zu verk. Gef. Off. unt. N. L. 236 an den Tagbl.-Verl. 13412

Ein hochherzhaft. Landhausbesitzthum in feinst. gebau. Landhaus. Wiesb. (Schönt. N. d. Bahnd.) von mit f. J. sehr solid u. gut erbaut u. comfort. einger., mit 10 Wohn- u. ausred. Nebenz. Centralheizung, wunderbar schönem, sehr groß. Garten, herrl. Fernsicht, Familien-Verhältn. halber außerord. preisw. zu verk. Gef. Off. unt. N. 227 an den Tagbl.-Verlag. 13498

Vorzügliche Kapitalanlage.

Prachtvolle Etagen-Villa in der Nähe des Kurh., rent. über Ml. 2000 frei, unter günstigen Bed. zu verk. 12680

J. Meier, Immobilien-Agentur, Tannustr. 26.

Die Villa Möhlerstraße 5,

in nächster Nähe der Sonnenbergstr. u. des Kurhanfes, zum Alleinbewohnen eingerichtet, mit Stallung und Remise, ist zu verk. 11891

Nerothal. Moderne Villa,

für eine oder zwei Familien eingerichtet, mit 12 Zimmern, vielen Nebenräumen, 2 Treppen, Centralheizung und schönem Zier- und Obstgarten zu verkaufen. 14026

J. Meier, Immobilien-Agentur, Tannustr. 26.

Ein rentabl. neues Geschäftshaus in Wittlich, d. Stadt, mit Läden, Doppelwohnung, Thorl., groß. Hof u. Nebenz. geb., Weinleite u., zu jedem Geschäftszweck. darin geeignet, aus erster Hand vom Erb. sehr preisw. zu verk. — Vorzähl. Capitalanl. für Rentiers. — Gef. Off. unt. N. K. 342 an den Tagbl.-Verl. 13708

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 519. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 5. November.

44. Jahrgang. 1896.

(80. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Im Spiel der Wogen.

Zeitroman von Schulte vom Brant.

Er stand, im Schmerze ganz versunken, da die Hände verschränkt und das Gesicht tief geneigt. Ein kampfhafte Schländer erschütterte ihre Brust. Und wie er sie so ansah in ihrer stummen Bergweisung, da drängte er die überwallende Leidenschaft zurück. Auch in seinen Augen stieg es heiß auf und mit dröhnender Stimme frag er schmerzhaft: „Dir ist deshalb aus dem fernsten Osten wiedergekehrt, sobald mir die falsche Nachricht von Deiner Scheidung kam wurde? — Soll ich wieder fortgehen, Edith, und diese Begegnung nur ein Traum — ein schmerzlicher Traum sein, für Dich, wie für mich?“

Da warf sie sich in wildem Schmerze neben ihm nieder an einem Stuhl, das Gesicht in den Armen bendig und heftig weinend. „Mach' mit mir, was Du willst“, höhnte sie. „Du hast Macht über mich und ich bin hilflos und schwach Dir gegenüber. Du weisst ja nicht, wie ich gelitten habe drei Jahre lang, um mich und Dich und die Anderen, die ich forttrieb aus dem Vaterlande.“

„Aber, Kind, so fasse Dich doch!“ rief er erschrocken, sich zu ihr niederbeugend. „So nimm mich nur hin, Heinrich“, schluchzte sie. „Ich gebe mich ja in Deine Hände. Ich folge Dir, wenn Du es willst. Mögen Sie die Köpfe zusammenstrecken und mit Seilen nach mir werfen, nach mir und — meiner Frauenehre. Und er, der Schreckliche — er möge seinen Triumph feiern: Heran, ihr Richter, schneidet mich von der bal! So lange sie rein war, mochte ich sie nicht lassen, jetzt mag ich sie nicht mehr.“

„Nein“, rief Heinrich, „nein, Edith, nicht so, nicht so! Ja, es ist wahr, was früge ich nach alledem? Aber nein, nein! Mag Dich die Welt tödlich nennen für das, was Du thatest, niemals soll sie sich das Recht anmaßen dürfen, um meinetwegen Steine und Schmutz nach Dir zu werfen!“

Er streichelte ihr Haar und Schläfen mit seiner Hand und fuhr fort in beruhigendem milden Tone: „Weine Dich nur aus, Edith, weine Dich aus. Ich war ja höchlich und egoistisch in meinen Wünschen und Hoffnungen; ich sehe es ein. Aber es quoll endlich über, was ich die Jahre zurückgebracht in meinem Herzen, — und nun ich Dich wiedersehe — — — Gewiß, ich bin ein Egoist und möchte im Sturme an mich reihen, nach mir und — meiner Frauenehre. Ich in dem Gedanken, meinen Arm um Dich zu legen und Dich fortzuführen aus dieser Gegend, im Schlitzen mit Dir dahinzufahren über die verfallene Straße; Du ganz mein und ich ganz Dein. Und nun sollst Du erkennen, daß meine Liebe kein klügerer Mensch ist. Du sollst mir heilig sein, meine süße Edith, und ich will nun darauf denken, Dich in allen Ehren — wie so die Welt sagt — zu gewinnen, wahrhaftig, das will ich. Und in seinem Hirn erglänzte er die Worte in aufsteigender Wollung: „Und wenn ich den Gedanken, der Dich hält, mit eigenen Händen erwürgen müßte.“ Mit Mühe faßte er sich und dann redete er weiter milde, Hebbende Worte, ihr, wie einem kranken Kinde, die Hand auf die Stirn legend.

Endlich beruhigte sie sich. Sie stand auf, trocknete ihr Gesicht mit dem Taschentuch und reichte ihm die Hand, mit wehmüthigem Lächeln zu ihm aufschauend.

„Ich danke Dir, mein Freund, — denn Dich so zu nennen, kann mir doch Reiner berechnen“, sagte sie.

Er führte sie zum Sopha und ließ sich neben ihr nieder. Ein schmerzliches Gefühl stieg in ihm auf, dann ging er auf ihren Ton ein. „Gut“, entgegnete er, „nennen wir uns denn Freund und Freundin und überdenken wir einmal unsere Lage. Du lebst getrennt von Deinem Gatten und er läßt Dich nicht gänzlich frei.“

„Woll er sich rächen will, der Glende“, fuhr sie auf.

„Er ist der Väterliche, der Geshönte. Wer weiß, was er darum gäbe, um die Rollen vertauschen zu können. O, ich weiß es wohl und fühle es, daß er mich heimlich überwachen läßt. Aber dies schmutzige Mißtrauen charakterisirt ihn mehr als alles Andere.“

„Ich gegenüber wäre das wohl am Platze. — Wenn wir ihn der Untreue überführen könnten! Alle Fesseln wären gelöst!“ rief Heinrich aufspringend. „Hast Du nie daran gedacht, Edith?“

Sie lächelte trübe. „Und ob ich daran gedacht habe! Aber in welcher Lage befand ich mich? Und habe ich Jemanden, der sich meiner selbstlos angenommen hätte? Die Eltern gingen ins Ausland — indirekt trug ich die Schuld daran. Den Jörn des Vaters, der sich aus allen Hoffnungen gerissen sah, kannst Du Dir denken, und wenn auch bald ein äußeres Einkommen wieder hergestellt war — sollte ich meiner Familie folgen, die Kosten des Hausstandes vermehren? Ich fand hier einen Unterschluß und verdiene mir zu meinem beschiedenen Lebensunterhalt so viel, daß ich jeden Fußstich von dem Kommerzianten zurückweisen konnte. Wie hätte ich daran denken können, den Kampf um meine volle Freiheit mit ihm aufzunehmen! Und dann, — ich hatte abgehoffen. Was hatte ich noch zu hoffen, Heinrich! Zeit freilich“, sagte sie leise hinzu, indem sie heftig erwiderte, „jetzt hat sich das geändert.“

„Und ich werde das Befreiungswort betreiben, daß ihm Hören und Sehen vergehen soll!“ rief er stürmisch. „Er wird vorsichtig sein, der Glende“, mahnte sie. „Er muß sehr leise umgarnen werden.“

Eine Weile saßen sie stumm bei einander, Edith mit gestemtem Haupte, Heinrich in Sorge und Mitleid auf sie niederblickend.

„Du bist bleich, Edith, Deine Nerven scheinen gelitten zu haben. Nun sollst Du Dich schonen und Sorge und trübe Gedanken bannen, Deinetheilschen und meinetheilschen. Vertraue mir, sage mir offen, ob ich Dir in irgend einer Weise helfen kann. Ich vermute, Deine Lage ist eine sehr bedrückte, vielleicht ist es am besten, Du gehst fort von hier und ich vermittele Dir einen besseren Wirkungskreis.“

Sie schüttelte den Kopf. „Loh mich hier, mein Freund, und Sorge Dich nicht um meine äußere Lage. Ich erhalte in den besten Pensionaten des Städtchens — freilich sind's sehr beschiedene Institute — Unterricht in Klavierspiel und französischer Sprache, habe auch einige Privatstunden außer dem. Das genügt für mein Auskommen und ich kann still und unangefochten dahinfließen. Die alte, gute Tante läßt mich schalten und walten, wie ich mag, und ist zufrieden, mich um sich zu haben. Was will ich mehr?“

„Aber Deine Gesundheit hat gelitten. Ich sehe es Dir an. Du mußt mir schon erlauben, daß ich mich darum bekümmere. In den nächsten Tagen werde ich Dir einige Stärkungsmittel senden. Und dann solltest Du mehr geistige Anregung und Zerstreuung haben. In dieser Gegend ist gewiß nichts ohne große Schwierigkeit zu haben. Ich werde Dir Bücher senden und Noten und wir werden uns schreiben, Edith, oft schreiben, nicht wahr? Das kann uns kein Mensch verwehren.“

„Ja, was wir dürfen, das wollen wir uns nicht versagen“, erklärte sie mit Freudigkeit, blühte ihn lächelnd an und drückte seine Hände. „Und nun werde ich die Tante holen und Du bleibst zu Mittag bei uns — wenn Du Dich bescheiden kannst.“

Er kämpfte einen Augenblick mit sich selbst, dann erklärte er hastig: „Nein, es ist besser, daß ich gehe und daß ich noch unter Tag abreise. Es ist mir unentzählich, mit alter Formlichkeit in Gegenwart einer Dritten neben Dir zu wollen und in jedem Worte meinem Herzen Gewalt anzuthun. Ich gehe — um mein ganzes Denken und Sinnen darauf zu richten, auf ordnungsmäßigem Wege fortzubringen, was unserer Verbindung entgegensteht. Vielleicht ist's eine Ferkelsarbeit — aber ich fühle die Kraft und die Freubigkeit in mir, sie zu vollbringen.“

„Und ich vertraue Dir, mein Freund, und will mein Herz zur Gehuld erziehen.“

Sie erhoben sich und Heinrich schickte sich zum Fortgehen an. Edith geleitete ihn an die Hausthür. Er ergriff ihre Hände, die in den seinen bebten. „Auf Wiedersehen, meine Edith. Wir werden uns angehen, ganz und ungetheilt“, küßte er mit stiegender Atem. Ihre Blicke stammten ineinander.

„Ich darf nicht daran denken, mein Heinrich, oder mein Herz steht still vor Seligkeit“, hauchte sie kaum vernehmbar und barg für einen Augenblick ihr erglühendes Gesicht an seiner Brust.

„Wir sind ja einzig, Kind!“ seufzte er, preßte sie stürmisch an sich und drückte einen Kuß auf ihr Haar. Dann stand er draußen und schritt, wie im Traum, die Straße entlang.

Endlich faßte er sich, strich sich über die Augen und sagte vor sich hin: „Keinen schöneren Preis könnten mir zehn Leben bieten. Nun heißt's, mit klarem Kopf zu handeln.“

Bald darauf fuhr er im Schlitzen wieder der fetten Bahnstation zu und dann bestieg er den Zug, der ihn der Hauptstadt des Reiches entgegensührte. „Das wird ein höchstigen Tagen kosten, ehe das edle Bild mein eigen wird“, grüßte es ihm durch den Sinn, als er sich in die Polsterdecke drückte und der Zug in die Dämmerung des Winterabends hinaus schraubte.

XVI.

Lage der Aufregung begannen für Heinrich. Es galt für ihn, den Kampf einzuleiten, um die Geliebte von ihren Fesseln zu lösen. Das Erste, was er that, bestand darin, einen Advokaten zu erfinden, der in Geshiedungsdingen Auf genoh. Es wurden ihm eine Anzahl von Juristen namhaft gemacht, welche das Geshiedens als erprobte Spezialisten betrieben. Den bewährtesten und auf diesem Gebiete in Ehren ergranten Anwalt, einen würdigen Justizrath, suchte er auf und trug ihm den Fall vor.

„Mein lieber Herr Doktor“, sagte der Alte lächelnd, „Sie müssen die Sache nicht so tragisch nehmen. Wenn Sie gleich so thun, als ging's um Leben und Sterben, so wird allemal nichts daraus. Hier handelt es sich um einen fröhlichen Guerrillakrieg, bei dem es heißt, den Gegner zu überlisten und durch Beweise zu überführen. Nur der Nachweis seiner ehelichen Untreue kann der bedauernswürdigen Frau schließlich die Freiheit wiedergeben.“

„Was raten Sie zu thun? Es kommt mir nicht darauf an, Tag und Nacht auf der Lauer zu liegen, um ihn zu erwischen“, rief Heinrich stürmisch.

Der Advokat wiegte den Kopf. „Sie würden sich halb genug verrathen und den Gegner vorsichtig machen. Es müßte schon eine in solchen Dingen erfahrene dritte Person die Ueberwachung vornehmen, eine Person, die sich nicht etwa von der Leidenschaft zum blinden Juppens hineinsehen ließe. Und so ganz leicht müssen Sie sich den Fang auch nicht vorstellen. Wer weiß, ob nicht viel Zeit und Geduld dazu gehört.“

„Was soll ich beginnen? Was fragte Heinrich, ein wenig besorgt. „Wie soll ich mir das Material beschaffen?“

„Es giebt da so gewisse Leute, die aus der Spionage in Privatfachen ein Gewerbe machen. Sauber ist das Spionen- und Denunziantengewerbe, ob man es nun zum Vergnügen oder berufsmäßig betreibt, ja es, und man thut wohl, den Herrschaften immer ein Winkchen zu mißtrauen. Schließlich aber sind sie diejenigen, die in schwierigen Geshiedungsdingen durch ihren Spürsinn oft den Ausschlag geben. Derartige Leute giebt's genug in Berlin. Es widersprecht mir freilich, Ihnen direct zu raten, die Hilfe eines Privatbetrügers in Anspruch zu nehmen; — vielleicht überlegen Sie sich die Sache noch anders.“

„Und könnten Sie mir eine Adresse angeben?“ (Fortsetzung folgt.)

Victor'sche Frauen-Schule,

älteste u. größte Frauen-Buchschule

Raffana.

Wiesbaden, Lounusstraße 13.

Gegründet 1870.

Daneben bietet dieselbe Gelegenheit zur Fortbildung in Deutsch (Mussa, Literatur etc.), Rechnen (auch Buchführung), Schreiben, Englisch, Französisch u. s. w., sowie zur Beschäftigung am Unterricht in allen Fächern des Zeichnens und Malens, sowie in kunstgewerblichen Arbeiten mannigfacher Art.

Gerade der jetzige Zeitpunkt dürfte aber ganz besonders zu dem Hinweis geeignet sein, daß die Anstalt auch für eine ganze Reihe von Fächern eine vortreffliche, ausrichtsvolle

Berufsbildung

zu geben vermag; durch ihre Beschäftigung zum geschäftlichen Betrieb der Victor'schen Anstalt ist die Schule in der seltenen Lage, mit dem praktischen Leben und seinen Anforderungen erste eigene Erfahrung zu behalten. Es wird ihr darum auch verhältnismäßig leicht, ihre ausgebildeten Lehrlinge in entsprechenden Stellungen unterzubringen.

Die Anstalt bildet aus: **Ganbarbeits-Schreinerinnen**; **Kunstschreinerinnen**; **Malerschülerinnen**; **Wasserfarben-, Malerinnen, Zeichen-Schreinerinnen**; **Zeichnerinnen für kunstgewerbliche Arbeiten**; **Zeichnerinnen für Buchführung**; **Zeichnerinnen für Verkaufsergebnisse, Buchhalterinnen**.

Zahlreiche, sorgfältig gewählte Lehrkräfte. — **Große, lustige u. helle Räume.** — **Sehr mäßige Honorarsätze.**

Prospekte über berufliche Ausbildung liegen kostenlos zur Verfügung. Nähere Auskunft geben wir erstlich mündlich oder schriftlich die Vorleserin **Fr. Julie Victor** oder der Unterscheidete. **Mary Victor.**

in ganz vorzügl. Qualität dem Preise entsprechend à 1 Mk. 40, 1 Mk. 50, 1 Mk. 60, 1 Mk. 70, 1 Mk. 80 per 1/2 Kilo, sowie grosse Auswahl in **rohem Kaffee** billigt empfiehlt Kirchgasse 49. **Carl Schlick, Kaffee-Handlung u. Brennerei.** 7037

Lampen - Schirme

15, 20, 25, 35, 50 Pf. per Stück,

reizende Kerzen-Schirme zu 15, 25, 50 bis 1.50

offert 1897

Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Tel. 808.

Möbel und Polsterwaren

für

Ausstattungen u. Pensionen

unter Garantie für prima Arbeit am billigsten und vortheilhaftesten bei

Johns. Weigand & Co.,

Marktstraße 26, Entresol.

Dr. Mason's „Evitas“

(neuester antiseptischer Wundschutz)

sollte Jedermann beständig in der Tasche bei sich führen, um alle Fälle Folgen von Verletzungen zu vermeiden.

Wolliger Ersatz für Englisch-Wafler.

Erhältlich à 80 Pf. in allen Apotheken und Drogerien. F 488

Engros: Ruck, Monheimer & Co., Frankfurt a. M.

Schöne Ringelbäume (italien.) und 5-6 gut konzentriertes Vogel zu verkaufen. Röh. im Tagbl. Verlag. 10028

„Gebranntes Kaffee“

Wiesbadener A. H. S. C.

Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr:
Zwanglose Zusammenkunft
am belegten Tisch im „Neuen Nomenhof“. 13358

Gebrauchte Wagen,
als ein Coupé, ein Dogcart, ein Phaeton, ein leichter Aufwagen, ein speciell Landauer, ein Break werden billig abgeben. 13229
Ph. Brand, Wagen-Fabrik, Kirchgasse 23.

Hotel Schweinsberg,

vis-à-vis dem Rheinbahnhof,
empfehle seine Räume zum Abhalten von Gien und A. Familien-
Festlichkeiten. Außerdem guten Mittagstisch in und außer dem
Hause von Mitt. 1.20 an u. höher, im Abonnement billiger, vorzögl.
Dormmunder Phönix- und hies. Brauerei-
Gesellschafts-Bier.
H. Schweinsberg.

Zum Andreas Hofer,

Schwalbacherstraße 43.
Empfehle
vorzüglichen Traubenmost,
sowie gute Speisen zu jeder Tageszeit.
Chr. Winstler.

Mittagstisch, vorzüglich und schmackhaft, von
1 Mitt. an, auch außer dem Hause,
reichhaltige Abendkarte aller Gattungen billig empfiehlt 11922
„Neue Oper“, Taunusstraße 43.

Russische, Türkische u. Egypter Cigaretten

stets frisch in prima Qualität. 13446
Cigaretten-Fabrik
J. Keiles aus Russland,
22. Webergasse 22.

Fette Pommerische Gänse

p. Pfd. 60 Pf. Enten p. Pfd. 75 Pf., Gänsebrust ohne Knochen
p. Pfd. 1.00 Mitt., Gänseleberterz p. Pfd. 1.20, Jungentwurf
p. Pfd. 90, Gänse, Stück 3 Mitt., verpackt 13188
Dom. Solinik, bei Neu-Strilla.

Feinstes Geflügel,

Gänse, Enten etc., offerirt zu billigen Preisen
Albert Müller, Eisst.

Prima Hammelkenten

per Pfund 60 Pf. ohne Beilage empfiehlt
J. Lechisch, Rhein, Hochmarkt 11.
per St.
20 Pf. Westph. Pumpernickel 20 Pf.
von vorzüglicher Qualität
zu haben bei 13898
P. Klitz, Rheinstraße 79,
F. Enders, Michelsberg, Ecke Schwalbacherstraße,
G. F. K. Scheurer, Kleine Burgstraße, Ecke
Säfergasse,
D. Fuchs, Saalgasse.

Recht Hausener Brod

der Hausener Brodfabrik von **Lantz & Hofmann,** empfiehlt
Franz Blank, Bahnhöfstr. 12. 13070

Eihsrahmbutter

10 Pfd. Mitt. 6.—, 5 Pfd. Butter u.
5 Pfd. Honig Mitt. 5.—. F 480
Frau Rosa Nagler, Taust 26 (Dehrerstr.).

Frische

13730
Nienwedieper Schellfische.

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Schellfische

heute eintreffend. 12747
Ede Hch. Eifert, Marktstraße
Wiegergasse. 19a.

Ia Sauerkraut

per Pfund 8 Pf., bei 5 Pfund billiger. 13860
A. Loether,
Wörthstrasse 1. Wörthstrasse 1.

Neues Sauerkraut

fortwährl. pfaunde u. cruturirt zu haben **Maiergasse 17.** 13679

Brandenburger Daber-Kartoffeln,

nur das Beste, direct bezogen, mehrere Reagen wieder neu erb.
frucht fällt ganz vorzögl. aus, vollt gesund, hochfein, zart, mehlig
u. vorzüglicher Geschmack. Bestellungen bitte in meinem für den
Verkauf hierzu extra eingerichteten Lokal, **Nerostraße 34,** zu
machen, welches auch Broden erhältlich. 13675
(Früher Alte Soltaustraße 33-35) **A. Weller-Koosen.**

Feinste Speisefartoffeln

liefern zu Mitt. 5 per 100 Stk. frei ins Haus
F. W. Müller, Riebershausen.

Zur gefl. Beachtung!

Wegen Verlegung meines Geschäfts in den „Hamburger Hof“
verkaufe ich einen grossen Theil meines seitherigen Lagers, namentlich zu Weihnachts-
Geschenken sich eignende Möbel, Figuren, Decorations-Gegenstände etc.,
sowie einen Posten Stoffreste, zu Decken, Tischläufern, Vorlagen etc.
geeignet, zu bedeutend herabgesetzten Preisen (theilweise unter Selbst-
kostenpreis), worauf ein verehrliches Publikum höflichst aufmerksam mache. 12527

achtungsvoll

Joh. Behr,
Bärenstrasse 5.



macht **Stärke** leichter verdaulich und erhöht den Nährwerth wesentlich. Von
vielen Aerzten empfohlen, empfiehlt hiesig **Jul. Practorius, Kirchgasse.**
Rheinische Präparatenfabrik Raffauf & Co., Coblenz. (Man.-No. 4800) F 427

Im Jahre 1896 drei Mal mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Kulmbacher Export-Bierbrauerei

vorm. **Carl Petz - Actien-Gesellschaft**
Filiale Wiesbaden.
Kellereien mit Kühlmaschinenanlage und Comptoir: **Taanusstrasse 22.**
Telephon No. 366.

Wir empfehlen unsere anerkannt vorzüglichen hellen und dunklen Exportbiere in
Fässern jeder Grösse, sowie in Flaschen einer geneigten Abnahme. 13816

Wichtig für sparsame Hausfrauen! Fritz Müller's Kerseifenpulver

ist absolut unerschöpflich u. anerkanntermaßen das vortheil-
hafteste, bewährteste, gezeichnete u. beste Mittel zum Waschen
u. gründlichen Waschen u. Reinigen der Wäsche.
Die einmalige Benutzung sichert sich dauernde Abwendung von Leib-
schmerzen u. Borridigkeit in den meisten gezeigten Geschäften!
4 Mal preisgekrönt: in London, Göttingen, Stuttgart und
Wiesbaden. F 487
Fabriken in Göttingen (Wirtsh.) u. Schönbühl bei Wien.
Gebrüder 1898.

Kernseife.

Vollkommen trocken. Chemisch rein.
Sparsamster Verbrauch. Grösste Waschkraft.
Gustav Erkel, Seifenfabrik, Webergasse 17.
Louis Heiser, Hoflieferant, St. Burgstraße 10. 9851

Goldorfen,

schönster Hirschk für Zeiche und Bassins, hat
preiswürdig abgegeben die
Fischzucht-Anstalt bei Wiesbaden.
Bestellungen recht frühzeitig erbeten. 13885
Wegen Aufgabe meines Bettelers-Lagers verlaufe ich Betten u.
Rissen, sowie Federn im Pfund zu sehr billigen Preisen. 11900
W. H. Egenolf, Webergasse 2.
Einige Sortimente Cactus, auch blühende, zu verkaufen
Friedrichstraße 29, Berberk. 2. 13635

Rußkohlengrües

aus gewaschenen fetten Rußkohlen, von vorzüglicher
Qualität empfiehlt als sparsamsten Hausbrand 12990

Wilh. Linnenkohl,

Kohlen-Handlung.

Gierkohlen

von Zeche „Alte Haase“ stets vorräthig empfiehlt 13324
Th. Schweissguth, Nerostraße 17.

Pluzündeholz,

rein gespalten, per
Centner 2 Mark,
empfiehlt 13131
G. H. Nill, Maurerstraße 4.
Zimmerpäne per Karren 2.70 Mitt. zu haben Dohlemer-
straße 54. Bestellungen werden angenommen bei Herrn **Staub,**
Ecke Schwalbacher- und Friedrichstraße. 13738
Karl Hossack, Zimmermeister.

Anginbedel per Sad 50 Pf. empf. u. **Deuns, Roonstr. 7.** 13898
Junges schwarzes Pferd, gut eingelehrt, sowie ein zwei-
drehert Karren zu verk. hies. Friedrichstraße 14, Wert. 13101

Eine **dänische Dogge,** treuer Begleiter
für eine Dame, ist mit **Ziermarkte** für
50 Mitt. zu verkaufen **Rheinbahnstraße 2, 2.**
Waltromstraße 5 sind **Sarje Karren** vorräthig billig zu verk.

Belgische Anthracit

der Zeche **Bonne Espérance Herstal.**
Diese Kohle, der besten englischen Anthracitkohle gleich,
ist ein vorzüglicher, hocharmer Feuerbrand für amerikanische
und alle anderen Feuerstätten. Durch bedeutende Lager-
vorräthe, sowie durch umfangreichen Absatz für den kommenden
Winter, bin ich in der Lage, allen Anforderungen genügen zu können.
Der Verkauf — **ca. 12,000 Centner** trotz
der gelinden Witterung vorigen Winter — ist ein Beweis,
welche große Beliebtheit sich diese Kohle in der kurzen Zeit ihrer
Einführung erworben hat.
Zahlreiche Anerkennungen aus hiesigen ersten Kreisen.
Preise billigst. Lieferung in jedem Quantum; Probecentner
sind gerne zu Diensten.

Alleinverkauf und Niederlage

bei
Th. Schweissguth, Nerostr. 17.

Fernsprech-Anschluß No. 274.
Alle anderen Hausbrandartikel in nur Ia Qualität
zu billigen Preisen. 13445

Die Kohlen-, Coaks- u. Brennholzhandlung

Wilh. Kessler,
Schulgasse 2,

bringt zur bevorstehenden Jahreszeit ihr
Lager in den diversen Brennmaterialien
in empfehlende Erinnerung. 11374

Empfehle eine stoffbrennende

rußfreie Kohle,

Korn I u. II für Salen- u.
Zimmerbrand.

Diese Kohle sollte ihrer vorzüglichen Eigenschaften
wegen in besseren Wohnungen Verwendung finden. Preis
billigst. 13930

Th. Schweissguth,
Nerostraße 17.
Telephon No. 274.

Heute

Donnerstag, den 5. November cr.,
Morgens 9 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr:

Fortsetzung

der
Manufactur-, Leinen-, Weiß-,
Kurz-, Woll- u. Bijouteriewaaren-
Versteigerung

im Auctionslokale

3. Adolphstraße 3.

Zum Ausgebot kommen:

Damen- und Herren-Kleiderstoffe, Bett-
zeuge u. Darchente, Cattune, Leinen u.
Halbleinen, Tischtücher und Servietten,
worunter altdeutsche Baumwollflanelle,
Damen-Hemden, Hosen, engl. Tüll-
Gardinen, Wiber-Betttücher, wolleue
Jaquard-Decken, Maeco-Hemden und
Hosen, Untertaillen, Bijouterie- und
Kurzwaaren. F 358

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Zu der in kurzer Zeit stattfindendenziehung sind noch
Loose à 50 Pf. im Laden des Wiesbadener Frauen-
Vereins, Neugasse 9, zu haben. F 283

Männer-Turnverein.

Sonntag, den 15. November,
Nachmittags präzis 3 Uhr, findet
unser diesjähriges

Schauturnen
in unserer Turnhalle, Plattenstr. 16,
statt und laden wir hierzu unsere Mit-
glieder, sowie Verwandte u. Gönner
anlässlichend findet Abends 8 Uhr

des Vereins köstlichst ein;
Ball
statt, wozu nur unsere Mitglieder und die mit Einlobung Verschienen
 Zutritt haben.
Der Vorstand.

(Kinder unter 14 Jahren haben zum Schauturnen nur in
Begleitung Erwachsener und zum Balle gar keinen Zutritt.) F 234

Männer-Turnverein.

Zu unserm am 15. November stattfindenden Balle steht
jedem Mitglied das Recht einer Einlobung zu und ersuchen wir
beobacht uns dieselbe bis nächsten Montag, den 9. November,
Abends 6 Uhr, beim Vorstande mit genauer Adresse anzumelden.
Abgelingen steht nur die Einführung ihrer Eltern, Vormünder
oder Weiter zu. F 234

Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.
Der Vorstand.

Liebig-Bilder.

Großartige Auswahl!!
Preise 80-90 % unter Catalog offerirt F 459
Carl Clar, Braunschweig.

Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihren
materiell unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und
gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur
die altbewährte

Original-Theerschwefel-Seife,

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von
Bergmann & Cie., Berlin NW. v. Frkt. a. M.
Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei 13380
Apotheker A. Berling, Droguerie, Gr. Burgstr. 12.

Schieferdächer,

circa 500 Quadratmeter, auf Abbruch sofort billig zu verkaufen.
Näh. bei Adam Färber, Feldstraße 26. 14004

Türkische Cigaretten und Tabake

sind frisch eingetroffen. 14017
J. C. Roth, Wilhelmstraße 42.

Muckerhöhle.

Heute: Leberklöße mit Sauerkraut.

Wollfries für Fenstermäntel

130 Cntr. breit,
in allen Farben billigst. 13997

Teppichhandlung Julius Moses,

Ecke Webergasse u. Kl. Burgstr., 1. Et.

Avis.

Wir hatten Gelegenheit, einen grossen Posten

einfache und eleganteste

Knaben- u. Mädchen-Mäntel u. Jackets, Damen-Blousen

unter Preis einzukaufen und bringen solche von heute ab ebenfalls zu **ausser-
gewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf.

16. Webergasse.

Gebr. Baum,
vormals W. Thomas.

14016

MAGGI'S Suppenwürze

bei **E. Moebus, Drogerie,**
Lammstraße 25. Telephon.

F 453

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Siebhäutchen zum Sparamen u. bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Großer Laden gesucht

in allerbest. Gegend Wiesbadens, mit mehreren Schaufenstern, Kellerräumen, erste und zweite Etage, zur Errichtung eines großen
Warenhauses. Gest. Offerten sub X. 8909 an Heinar. Eisler, Hamburg. (E. A. a. 227) F 494

Hotel Mehler,

3. Mühlgasse 3.



Heute Abend: **Mehelsuppe.**

Morgens Luchfleisch, Pfeffer etc.

Walther's Hof, Geisbergstrasse 3.
Täglich Concert der Damen-Capelle Allegro
(7 Damen, 3 Herren).
Anfang an Wochentagen 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.



Heute: **Mehelsuppe.**

W. Höhne. 14018

Deutscher Kronprinz

Heute Donnerstag:

Metzelsuppe.



Rheingauer Hof.

Heute Abend:

Metzel-Suppe.



Zum Vater Jahn, Röderstrasse 3.

Heute: **Mehelsuppe.**



20 Str. volle Milch

vom 1. Januar an abzugeben per Str. 16 Pf. Näheres im
Tagbl.-Berlag. 13922

1890er Rothwein

das Oxhoft, ca. 900 Flaschen,
Mk. 150.—
franco Keller geliefert. Herrngartenstrasse 6, Part.

12 Pf. v. Rumpf, Kartoffeln, nicht für auf's Lager,
Berolstraße 20, Ghs.

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf

*
Adresskarten
Circulars
Preislisten
Facturen
Rechnungen
Quittungen
*

*
Briefköpfe
Postkarten
Couverts
Bücherformulare
Wechsel
Plakate
*



L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

